



Nachrichten	Ratgeber	Anzeigen	Freizeit	Magazine	Service	Verlag	Shop
Chemnitz	Zwickau	Vogtland	Erzgebirge	Mittelsachsen	Bildergalerie		

→ Home → Nachrichten → Erzgebirge → Tom Ziegenspeck liebt den Zauber der Gitarre

Tom Ziegenspeck liebt den Zauber der Gitarre

Instrumentenbau Die Entstehung von Zupfinstrumenten ist ein einzigartiger Prozess

Schneeberg. In der Galerie der Angewandten Kunst Schneeberg im Schloss Lichtenwalde steht Donnerstag ab 19.30 Uhr ein Talk-Abend an. Unter dem Motto: "Sound Of Strings" stellt sich der Studiengang Musikinstrumentenbau vor. Live zu erleben sind der Ausnahmegitarrist Malte Vief und der herausragende Cellist Bernhard Hentrich. Eingeladen sind zudem eine ganze Reihe hochkarätige Gäste, die über das Studium des Musikinstrumentenbaus sprechen. Ein junger Mann, der die Fachrichtung Zupfinstrumentenbau studiert, ist Tom Ziegenspeck. Der 20-Jährige spielt seit zwölf Jahren Gitarre, hat sich demnach frühzeitig vom Zauber der Musik anstecken lassen. "Mein Ziel war es zuerst, Gitarre als Fach zu studieren", erzählt Ziegenspeck: "Das Spielen ist das Eine: wenn das Instrument einen Schaden hat, muss man in die Werkstatt zum Gitarrenbauer. Da ich Musik liebe und auch handwerklich gern arbeite, war es für mich sensationell zu sehen, wie ein Gitarrenbauer ans Werk geht. Danach habe ich darauf hingearbeitet, einmal ein Studium in diese Richtung aufzunehmen." Es habe seinen Reiz, etwas zu schaffen, ein Instrument, was man selbst spielen kann. Die Entstehung eines Instrumentes ist ein Prozess - im günstigsten Fall ein Monat - und man sei von Beginn an dabei. Die Philosophie von Tom Ziegenspeck beruht auf Einmaligkeit: "Es gibt kein Instrument, das ich zweimal baue. Für einen Musiker ist es ein schönes Gefühl zu wissen, ein einzigartiges Instrument zu spielen."



Tom Ziegenspeck (li.) und Ganbad Ganbold studieren Musikinstrumentenbau: in diesem Rahmen fertigen sie einmalige Instrumente.

Foto: R. Wendland

erschienen am 19.01.2013 (rw)